

**A** Baccharis. **D**ies Kraut wird von Lonicero beschrieben/ daß es mit rauhen Blättern wachse kleiner als das Willkraut / habe einen ecketen rauhen Stengel / einer Elen hoch / an welchen ein bleichgelbe Blume erscheine. Die Wurzel verleihe sich der schwarzen Nießwurz / eines guten vnd lieblichen Geruchs / gleich wie Zimmetrinde: wachse an rauhen wüsten Orten. Matthiolus schreibt/ daß es bey den Alten in großem Brauch gewesen seye / allermeist zu den Kränzen.

Von den Namen.

**B**accharis wird von etlichen vnser Frauenhand- schuch genennet/ oder groß Dürmwurz. Griechisch Βακχαρις. [Latein Conyza major vulgaris, C.B. major, Trag. Mat. Dod. gal. Gef. hort. Lac. Lon. Cast. Lugd. major altera, Dod. Conyza Helenitis, Cord. hist. Thal. Baccharis, Matth. Lac. Lon. Baccharis Monspelienisium, Gef. hort. Ad. Lob. Lugd. Cam. Ger.] Ob es aber ein Asarum, oder Verbascum odoratum, oder Conyza major sey/ davon kan man lesen Lobelium in aduersarijs fol. 245.

**C** Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft dieses Krauts.

**A**uß dem lieblichen Geruch ist wol abzumeynen / daß diß Kraut etwas warmer Natur seyn kan: Die Blätter ziehen zusammen.

Innerlicher Gebrauch.

**D**ioscorides schreibt lib. 3. cap. 48. wann man die Wurzel in Wasser siede vnd trincke/ heyle sie die Bruch/ den Krampff/ vnd die jenigen so etwas entzwey gefallen haben.

Seye auch gut wider den kurzen vnd schwerlichen Athem/ den alten langwirigen Husten/ vnd treibet die verstandene Zeit der Weiber.

Die Wurzel in Wein gesotten ist gut wider die biß der Schlangen.

**D** Es wird aber dieses Kraut mehr zu den Kränzen/ dann zur Arzney gebraucht.

[Eusserlicher Gebrauch.

**D**iese Wurzel frisch anachangen / treibet fort die schwere Geburt. Zum Zäpfle gemacht/ vnd in die Scham gethan/ zeucht die Frucht. Ist auch den Kinderbetterin gut vnd dienstlich / in der Brüste sitzen/ da die Wurzel inne gesotten hat.]



Die sechste Section.

Das I. Capitel.

Von Magsaamen.

**A** Magsaamen. I. Papaver fativum.



**D** Weißer Magsaamen. II. Papaver flore niveo.



**M**agsaamen werden der Magsaamen vielerley Geschlechte erfunden / so aber fürnemlich in zwey Geschlechts können abgetheilet werden / also daß etliche fremdd seyn / etliche aber einheimisch: auß denen ein Theil zum seyn/ ein Theil aber wild.

So viel die zamen Magsaamen anlangt/ so in den Gärten gepflanzet werden / seyn dieselbige jederman wol

A

Gefüllter zarter Magsaamen I.  
III. Papaver polyanthos I.



B

C

F

Gefüllter zarter Magsaamen II.  
IV. Papaver polyanthos II.



G

H

wol beandt/so kommen sie auch mit Kraut/Wurzeln/  
Stengeln / vnd Milch gang vnd gar überein / haben  
allein ihren Vnderscheid an den Blumen/ vnd am  
Saamen / derowegen sie leichtlich in gemein können  
beschrieben werden. Sie werden aber von wegen der  
Blumen in zwey Geschlecht getheilet / deren eines  
schlechte vnd einfache Blumen/das ander aber gefüllte  
Blumen hat.

Der ersten werden fürnemlich viererley Arten sun-

Gefüllter Magsaamen III.  
V. Papaver polyanthos III.

D



E

I



K

den/ein theil mit braun leibfarben oder roten Blumen/  
vnd mit schwarzem Saame: ein theil mit gang schnee-  
weissen Blumen/vnd einem weissen Samen: Andere  
sindt man mit weissen blumen/gegē dem Köpfflein mit  
roten Flecken besprenget / welcher Saamen bleichgelb  
ist: wie dann auch etliche gesehen werden / welcher blu-  
men gegen dem Köpfflein weiß/ mit braunen Tüpflein  
scheckert/der Saamen grau ist. Der gefüllten Mag-  
saamen werden auch zwey Geschlecht geschlet / etliche

Gefüllter Magsaamen IV.  
VI. Papaver polyanthos IV.

groß/

A Kleiner weißer gefüllter Magsaamen.  
VII. Papaver album, Polyanthos minus.

F Weißer gefüllter Magsaamen.  
VIII. Papaver multiflorum niveum.



B Kleiner Leibfarb gefüllter Magsaamen.  
IX. Papaver multiflorum purpureum.



H

sariis fol. 110. vnd 111. da er des schwarzen Magsaamens gedencket / welches Blumen sich den Ehrenrosen oder Petonienrosen vergleichen.

So gedencket auch D. Camerarius noch einer gar schönen Art / mit grossen gefüllten Blumen von allerley Farben: [welche auch bisweilen von gansen blättern zusammen gesetzt sind vnd zimwendig vmb den Korff lustig geträuflet / bisweilen sind die Blätter alle in kleine Fasetz gleich zerschnitten / vnd seltsam durcheinander gewirret / vnd lieblich anzusehen. Der Saamen aber ist in den Knöpfen viel weniger vnd kleiner / dann in den vngesfüllten / vnd wo man sie nicht zu rechter Zeit säet / werden sie widerumb einfach.]

I / Es werden diese zume Magsaamen in den Gärten gezüchtet / blühen fast mitten im Sommer.

Von den Namen.

Magsaamen heist auch Delmaagen / Delsamen / Mön oder Män / Griechisch *Μήλον ημαροσ*. Lateinisch Papaver hortense seu fativum. I. Papaver hortense femine albo, C.B. Papaveo, Brunf. Ang. Lon. fativum, Matth. Dod. gal. Lugd. album, Trag. Dod. candidum, Ad. Cael. album fativum, Gef. hort. Lob. Cast. Ger. fativum femine candido. Fuch. fat. purp. Tur. II. Papaver cristatum, floribus & femine album, C.B. candidum alterum vel 6. Trag. fat. 4. Dod. fimbriatum aut cristatum album, Ad. Lob. Lugd. fl. fimbriato, Cael. fativum nigrum. Ger. Papaveris fat. species foliis dissectis, Dod. gal. Papaver Memphiticum florib. multifidis, Gef. ap. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. Papaver pleno flore alb. C.B. Papaver fl. multiplici, Gef. hort. Cam. ep. album polyanthon. seu multiflorum, Lob. Ger. fl. multiplici numero denso, Cael. color floris variat, hinc tot heic figuræ. Arabisch *Thaxthax*. Welsh *Papavero domestico*. Spanisch *Dormedira*. Französisch *Pavot blanc*. Böhmisch *Mafzahradni*. Niderländisch *Zaamen ende / Witteheil & Mancop*. Englisch *Witegarden poppie*.

Von

D groß / etlich auch klein / werden allein an ihren Blumen vnterscheiden / welche mit mancherley farben geschmücket vnd gezieret seyn.

Auß welchen etliche / wie Camerarius schreibet / ein schöne grosse / schneeweiße Blumen tragen / gemeinlich mit vier Blättern besetzt / die bisweilen gang / bisweilen auch am Dmbtreiß wie Pflaumen gesiederet seyn / nach welchen ein schöner weißer Same erfolget / in einem grossen Knopff verschlossen / gleich einem Granatapffel. Also werden auch andere mehr gepflanget von mancherley Farben / als welche da seyn mit einer schönen feuerroten Blumen / oder leibfarben: Etliche auch so mitten in der Blumen weiß seyn / außwendig aber rings vmbher rot / vnd was andere der gleichen farben mehr seyn / wie bey einem jeden verzeichnet stehet.

So viel dann die Gestalt der anderen Stücken belanget / kommen sie auch in denselbigen fast überein. Das Kraut ist an allen härig / rauch vnd zerkerst / zimlich breit vnd lana / nicht gar grün / sonderen etwas äschensfarb: Der Stengel ist rund vnd härig / an welches Gipffel die Blumen erscheinen mit mancherley Farben / wie vermeldet / wann dieselbigen verfallen / so folgen runde Köpff / in welchen der Saame verschlossen ist / am Geschmact süß vnd bleicht: die blätter wachsen vmb den Stengel ohne Stiel.

Von diesen vnd andern mehr kan man weitläufftiger lesen bey Lobelio in seinen observat. vnd adver-

**A** Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft des Magsaamens.

Der Magsaamen ist kalt im vierdten Grad. Fernelius schreibt / das der weiße viel sicherer zu gebrauchen sey / dann der schwarze.

**Innerlicher Gebrauch des Magsaamens.**

**E**s schreibt Galenus, das man an etlichen Orten den Magsaamen vnder das Brodt backe / vnd mache einen süßen lieblichen Geschmack: Aber Simeon Sechi sagt / das er gar schwerlich könne verdawet werden / vnd gebe auch dem Leib ein geringe Nahrung.

Oribasius schreibt lib. 2. de virtute simpl. wann man den Saamen esse / so bringet er einen ziemlichen sanfften Schlaf: Es meldet aber Galenus, so man deßgleichen zu viel esse / so bringe er auch einen tödlichen vñüberwindlichen Schlaf / so man Lechargum oder Soporem nennet.

Dioscorides wil / man soll die Häupter oder die Köpff zerstoßen / darnach in Wasser sieden / vnd solche Brühe trincken / so bringe sie den Schlaf / vnd vertriebe das übrige vnmaßige Wachen / doch soll man sich hiermit wol fürsehen.

Den jungen Kindern / so gar vnruhig seyn / vnd nit schlaffen können / denen kan man den weissen Samen in Milch oder in Brühe tochen / vnd zu essen geben: Doch soll man ihnen nicht zu viel geben / dann er machet bald Hauptwehe / vnd schwachet dasselbige.

Fernelius wil / der gemeine Magsaamen seye nicht so kalt wie der schwarze / sonderen setze ihn kalt im dritten Grad: was aber den schwarzen Magsaamen belanget / rathet ich / das sich ein jeder darfür hüte / [welcher viel stärker ist dann der weiße.] Vnd soll man hiermit dem Dioscoridi vnd anderen nicht leichtlich vñ freventlich nachfolgen / sonder mit Bescheidenheit hiermit handeln.

Der weiß Magsaamen ist eine nützliche Arzney der Brust / Lungen vñ Gurgelröhre: nimbt die Heysferigkeit vñ den Husten: stillt den hefftigen Bauchfluß.

**Eufferlicher Gebrauch des Magsaamens.**

Dioscorides saget / wer nicht schlaffen könne / der soll Magsaamenblätter vñ die Köpff in Wasser sieden / seinen Tüchlein in der Brühe negen / vñ über die Schläffe legen.

Das Kraut in Wasser gesotten / mit reinen leinenen Tücher über die Stirn gelegt / stillt den hefftigen / hitzigen / scharpfen Schmerzen des Häupts.

Er schreibt auch das sie gut seynd wider die hitzige Geschwulst vñ den Notlauff / wann man die Köpff zerstoße / mit Gerstenmalt vermische / vnd wie ein Pflaster überlege. [Oder mit Eyertlar vñ Frauenmilch / Pflastersweiß übergeschlagen: mit Rosenöl vermische / der Saamen oder das Kraut darvon / vnd aufgelegt / zucht große Hitz auß: miltert auch den schmerzen im Podagra: wie auch der Safft darvon / mit Rosenöl vermische.]

Plinius schreibt / das etliche den Saamen zerstoßen / mit Rosenöl vermischen / vnd an die Schläffe streichen / den Schlaf damit zu fördern.

Etliche pflegen den frischen Saamen zerstoßen / schun darzu Safran vñ Frauenmilch / streichens über das hitzige Podagram.

**Von Magsaamenwasser.**

Etliche brennen solches Wasser allein von den blumen: andere zerhacken die vnzeitigen Magsaamenhäupter mit dem Kraut vñ Blumen / vnd distillieren das Wasser darvon: Dieses wird gebrauchet innerhalb vñ außserhalb des Leibs: innerlich auff zwey oder drey lot zum höchsten alle Hitz zu kühlen / zu Abend getruncken / bringe den Schlaf denen / so von vielen Fantasien vnruhig: ist gut den Hirnwühenden / stillt al-

len Schmerzen des Häupts / so von Hitz verursacht: Item wider alle Hitz vñ Eructne der Brust vñ Lungen / in Heysferigkeit vñ dürrer Husten.

Weisser Magsaamen wol zerstoßen / vñ mit dem gebrandten Wasser ein Milch darvon bereitet vñ die Hirnwühenden damit gespeiset vñ getranckt / bringet sie wider zu ruhnen.

Eufferlich aber wird das Wasser gebrauchet wider das roh auffzig Angesicht / dasselbige des tags zweymal gewaschen / vñ von ihm selbst getruncket: benimbt auch die hefftige Nasen / vñ machet ein lauter klar Angesicht: Mache auch die Haut an Händen / Hals vñ Brüsten weiß / so von weissen Magsaamenblumen gedistillert / offemals damit gewaschen: hilfft auch denen / so von der Sonnen schwarz worden.

Die Stien vñ Schläff damit bestrichen / vñ in die Nasen gethan / bringet einen sanfften Schlaf / stillt den Schmerzen des Häupts.

Genetzte Tüchlein übergelegt / vñ des tags zu vilmalen erfrischet / löschet alle vn natürliche Hitz vñ Geschwulst.]

**Von dem Safft des Magsaamens / Opium genennet.**

Dieser Safft oder Opium wird auß dem schwarzen Mahen gesamblet / wie man aber denselbigen überkommen kan / davon schreibt Dioscorides lib. 4. cap. 61. vermeidet auch am selbigen Ort / wie ihn etliche pflegen zu verfälschen / vñ lehren darbey / wie man das verfälschte Opium erkennen könne.

So viel aber seinen Brauch belanget / ist der selbige hitzich / vñ nicht ohne Ursach / von dem Diagona verworffen worden: Dann in Warheit von diesem Opium zu reden / ist nichts anders dann ein schädliches Gift: Dann es schreibt Fernelius lib. method. med. cap. 5. wann man es einnemme / so bringe es den Menschen vñ das Leben: Vñ so man es für die Augen halte oder anstreichet / mache es ein blödes Gesicht / vñ vertunckle die Augen: In die Ohren gethan / bringe es die Taubfücht / vñ wie man es brauche / so benenne es die Empfindlichkeit aller Stiedmassen. Es töde auch alle natürliche Wärme / vñ bringe den Menschen schlaffend vñ.

Soll derwegen nitimmer gebrauchet werden / es seye dann die höchste vñ größte Noth fürhanden / als stätig wachen / vnleydelicher vñ vnüberwindlicher Schmerz / da sonst kein andere Arzney nichts anrichten will / da soll man es mit sonderlicher guter Bescheidenheit gebrauchten.

Vñ dieweil die alte Medici, als Mesues, Aëcius Aegineta, Oribasius, vñ auch Galenus oft vñ vielmal sehr mit diesem Safft in ihren compositionibus gefresset haben / will ich den Leser gewarnet haben / das er solcher compositionum medicamentorum müßig gehe / vñ nicht freventlich gebrauche.

Dieweil auch die Landstreicher vñ verzweifelte Juden diesen Safft in stätigem Gebrauch haben / vñ große Wunderzeichen damit pflegen außzurichten / dieweil sie gar geschwind vñ behend allen Schmerzen damit können stillen vñ niederlegen / vñ jnen daselbst mit ein Ansehens bey dem gemeinen Mann machen / sonderlich aber die lose Juden / wil ich jederman gewarnet haben / das er solcher Leubt / so gar kein Bewissen haben / müßig gehe: dann sie nur gedencen die schmerzen zu lindern / Gott gebe / es gerahete hernach wie es wölle.

Es wird noch ein ander Safft von dem schwarzen Mahen gemacht / so Meconium genennet wird / welchen man auß den Blättern vñ Köpfften pflegt außzupressen / welcher noch vil schädlicher ist als das Opium.

**Von dem Safft auß den Blättern.**

Der Safft von diesem Kraut mit leinenen Tüchlein über die Schläff vñ Stirnen gebunden / bringet den

Heysferigkeit. Husten. Bauchfluß.

Schlaffen machen.

Scharpfer hauptschmerzen.

Hitzige Geschwulst.

Podagra Schmerz.

Schlaff fördern.

Hitzige Podagra.

Hirnwühende.

hauptschmerzen von hitz. Heysferigkeit. dörre Husten.

Hirnwühende.

Nor auffzig Angesicht.

weisse Hände / Hals vñ Brüsten.

Schlaff bringern. Hauptschmerz. Innernacht.

Schulst.]

schwarzen Mahen gesamblet / wie man aber denselbigen überkommen kan / davon schreibt Dioscorides lib. 4. cap. 61.

wie ihn etliche pflegen zu verfälschen / vñ lehren darbey / wie man das verfälschte Opium erkennen könne.

ist der selbige hitzich / vñ nicht ohne Ursach / von dem Diagona verworffen worden:

von diesem Opium zu reden / ist nichts anders dann ein schädliches Gift:

so bringe es den Menschen vñ das Leben:

oder anstreichet / mache es ein blödes Gesicht / vñ vertunckle die Augen:

bringt es die Taubfücht / vñ wie man es brauche / so benenne es die Empfindlichkeit aller Stiedmassen.

Es töde auch alle natürliche Wärme / vñ bringe den Menschen schlaffend vñ.

es seye dann die höchste vñ größte Noth fürhanden / als stätig wachen / vnleydelicher vñ vnüberwindlicher Schmerz / da sonst kein andere Arzney nichts anrichten will / da soll man es mit sonderlicher guter Bescheidenheit gebrauchten.

dieweil die alte Medici, als Mesues, Aëcius Aegineta, Oribasius, vñ auch Galenus oft vñ vielmal sehr mit diesem Safft in ihren compositionibus gefresset haben / will ich den Leser gewarnet haben / das er solcher compositionum medicamentorum müßig gehe / vñ nicht freventlich gebrauche.

dieweil auch die Landstreicher vñ verzweifelte Juden diesen Safft in stätigem Gebrauch haben / vñ große Wunderzeichen damit pflegen außzurichten / dieweil sie gar geschwind vñ behend allen Schmerzen damit können stillen vñ niederlegen / vñ jnen daselbst mit ein Ansehens bey dem gemeinen Mann machen / sonderlich aber die lose Juden / wil ich jederman gewarnet haben / das er solcher Leubt / so gar kein Bewissen haben / müßig gehe: dann sie nur gedencen die schmerzen zu lindern / Gott gebe / es gerahete hernach wie es wölle.

welchen man auß den Blättern vñ Köpfften pflegt außzupressen / welcher noch vil schädlicher ist als das Opium.

bringet den

A den Schlaf vnd sanffte Ruh: Oder ein leinen Zäpff-  
lein dartin geneset vnd in die Nasen gethan / bringet  
auch den Schlaf fürderlich. Aber zu solchem Gebrauch  
ist der schwarze Magasaamen viel kräftiger.

Hauptwehe. Dieser Saft mit Rosendol vermischt / das Haupt/  
Stirn vnd Schläff damit bestreichen / miltret das  
Hauptwehe vnd leget die schweren Schüß.

Stirge Au- Den hitzigen Augen ist er auch fast nutz mit einem  
gen. gebratenen Eyerdotter vermischt vnd übergelegt.

Ohrenschmerz. Für Schmergen der Ohren / auch hefftigem Haupt-  
Hauptwehe. wehe / mit bitter Mandelöl allein / oder auch mit Myr-  
hen vnd Saft an vermischt / vnd darein getropff / säuf-  
tiger den Wecherhumb / so von grosser Hitz kompt.

Schmerz der Mit Frauenmilch vnd Safran über das Gesicht  
Studer. der Glieder geschlagen mit leinen Tüchlein / nimpt den  
B scharpffen Schmergen.

Engündung. Desgleichen alle Engündung vnd hitzige Geschwulst  
wird damit gelöst / auch die hitzige Bränd: aber sol-  
che Arzneyen sollen nicht ohne guten Rath gebraucht  
werden / damit nicht Schaden darauß erwachse.]

Von Magasaamen Syrup.

In den Apothecken wird auch ein Syrup von dem  
Magasaamen dispensiert / welcher auch zu den ober-  
zichten Gebresten kan gebraucht werden: Er ist aber  
sonderlich gut zu dem scharpffen Husten / vnd den hitz-  
igen scharpffen vnd auch geläsetenen Flüßsen so von dem  
Haupt auff die Brust fallen / entweder für sich selbst o-  
der mit einem Drosen saft eingenommen.

Wer nicht schlaffen kan / der nemme Lattich vnd  
C Seeblumenwasser jedes zwey vng / Magasaamen Syrup  
anderthalb vng / vermischt es vnder einander zu einem  
Trüncklein / vnd brauche es / wann er will schlaffen ge-  
hen: [Stehet wol für dich / daß du nicht gar außschläffst /  
vnd nimmermehr erwachest.]

Von Magasaamen Lattwergen / Dia-  
papaver genennet.

Wird auff zweyerley weis bereitet. Der erste ist die-  
ser: Man nimpt frisch vnzeitigen Magasaamen-  
häupter / vom weissen vnd schwarzen / jedes auff j. halb  
Pfund: Etliche nemmen den Saamen damit (doch  
deß schwarzen weniger dann deß weissen) auff sechs-  
hen loth / siedens in vier Pfund (andere acht Pfund)  
D Wassers / so lang daß auff zwey / oder wie andere / auff  
anderthalb Pfund davon eingestotten seyen / seihen die  
Brühe durch / thun darzu weissen harten Zucker / vnd  
gedrehten Zucker / jedes acht loth / siedens zu rechter  
Dicke eines Syrups.

Etliche nemmen jedes Magasaamenhäupter sampt  
dem Saamen fünfsechen loth / lassens in vier Pfund  
Regenwasser bey 24. Stunden wol erbitzen / lassens  
sieden biß anderthalb Pfund Wasser verbleiben / sei-  
hens durch / thun weiters darzu beyde Zucker / jedes ein  
halb Pfund / kochens mit einander zum Syrup.

Der ander vnd grösser Syrup / so Syrupus de pa-  
pavere compositus genennet wird / sol auff folgende  
Weis bereitet werden: Nimb weiß vnd schwarz Mag-  
saamenhäupter / jedes auf dreyseschen / halb loth / Maur-  
E rauten vier loth weniger ein quintlein rein geschaben  
Süßholz fünf quintlein / [andere nemmen zehen loth]  
dreysig rother Brustbelein / Lattichsaamen zehen  
loth / Pappelsaamen / Duttentörner / jedes andert-  
halb loth / [andere nemmen Lattich / Pappeln vnd Duit-  
tensaamen / jedes ij. quintlein.] Diese Stück seude in  
vier Pfund Wasser / biß der halbe Theil einfiede: Als-  
dann nimme weissen Zucker / gedrehten Zucker jedes  
ein halb Pfund / [andere nemmen zehen loth] seude  
mit der Brühe zu rechter Dicke eines Syrups: Vnd  
dieser Syrup bleibet auff zwey Jahr kräftig: Vnd  
ist kräftiger dann der erste / wird von den Alten zu dem  
dürren Husten / vnd der Schwindsucht sonderlich ge-  
ordnet.]

Alter dürrer  
Husten.  
Schwind-  
sucht.

Auff dem weissen Saamen wird auch ein Lattwer-  
gein den Apothecken zugerechet / Diapapaver genen-  
net / welche auch zu den vorigen Schwachheiten kan  
gebraucht werden: Fürnemlich aber ist sie gut den je-  
nigen / welche einatruenen Husten haben / vnd den  
Lungenfüchtigen / deßgleichen den Schwindsüchti-  
gen / auch denen so ihren Schlaf nicht widerumb ü-  
berkommen können.

Darzu dienet auch das Loch de papavere / so man  
in den Apothecken hat.

[Man kan auff den Köpfen ein Lattwergen ma-  
chen / für den scharpffen Husten vnd Flüßsen / so auff  
dem Haupt auff die Lungen vnd Brust herab fallen: Es  
dienet auch wider allerley Bauchruhr / Blutspeyen /  
vnd Verfließen der Franwenzeit. Man muß aber die  
C Köpff in Wasser sieden / biß das halbe Theil verzehret  
wird / nachfolgendes durchseihen / vnd gesäubt Ho-  
nig oder Zucker darunder thun / vnd widerumb sieden  
lassen / biß dieß genug wird / wie ein Lattwergen / die nen-  
net man Diacodium.]

Wann man aber zu solchem Lattwergen harte ge-  
fottene Schiefen saft / oder Succum Hypocistidis da-  
zu vermischt / ist es viel stärker zu dem flüssigen Bauch  
vnd Fluß der Keelen zu stillen.

Köstliche Brusttäfelin von Magasaamen.

Die Kuchlein werden auff folgende Weis berei-  
tet: Nimme frischen weissen Magasaamen sechs  
loth / süße vnd geschälte Mandeln / Pincenörner /  
Gummi Arabici / vnd Tragancanthi / Süßholzsafft /  
jedes dritthalb loth / Krattmeel ein loth / Dürreisa-  
men / Lattichsaamen / Duttentörner jedes drey quint-  
lein / Safran ein quintlein / gedrehten Zucker acht loth:  
Diese Stück sollen rein gepulveret werden / aufge-  
nommen die Mandeln vnd Pincen / die müssen klein  
zerhackt werden. Von diesem Pulver mit weissem  
Zucker magst Täfelin giesen / oder mit obgemeltem  
Syrup ein Husten Lattwergen bereiten. Diese Täse-  
lein werden sonderlich den Lungen vnd Schwind-  
füchtigen geordnet.

Von Magasaamenöl.

Es wird auff dreyerley Weg bereitet / erstlich  
wird es ausgepreß vom gerösten Saamen: vnd  
dieses ist an der Krafft am geringsten. Das ander so  
viel stärker wird von den Blumen bereitet / also: nimb  
frischer Magasaamenblumen sechs loth / zerstoß wol zu  
einem Muff / thus in ein Glas / geuß ein halb Pfund  
vnd ein halben Vierling Baumöl darüber / stelle an  
die Sonne / laß etlich tag erbitzen / dann sege es in dop-  
pelem Geschir mit Wasser über / vnd laß gemächlich  
sieden / truchs durch ein Tuch: Nimb andere frische  
Magasaamenblumen / vnd das thue einmal oder vier.

Das dritte / so am gebräuchlichsten ist: Nimb grün-  
er vnzeitiger Magasaamentöpf mit dem Saamen /  
der Blätter vnd Blumen von Magasaamen / jedes zwey  
loth / zerstoß es wol / geuß darüber zehen loth frisch wol  
gewäschten Baumöl / stell es an die Sonnen / vnd seud  
es in doppeltem Geschir in Wasser / wie vor gemeldet:  
vnd verändere zum dritten oder vierdtenmal die Köpff /  
Saamen / Kraut vnd Blumen.

Solche Del bringen den Schlaf wider / löschen al-  
te Engündung in hitzigen Fiebern: miltren das heff-  
tig Hauptwehe / kühlen vnd befeuchtigen: stillen die bö-  
se Dämpff / so vom Magen ins Haupt steigen: Es sol  
aber das Haupt / die Schläff / Stirn vnd die  
Naslöcher wol mit bestreichen  
werden.]

o( do  
Z

CCCC Das

Zerknet  
Husten.  
Lungfüchtig.

Scharfer  
Husten vnd  
Fluß.  
Bauchruhr.  
Blutspeyen.

Flüssiger  
Bauch.  
Fluß der Ke-  
len.

Lungfüchtig.

Schlaßbrin-  
gen.  
Hauptwehe.  
böse Dämpff  
vom Magen.

A

Das II. Cap.

Von Klapperrosen.

I. Klapperrosen.  
Papaver erraticum.

B

C



Klapperrosen.

D

E

F

G

H

I

K

L

M

N

O

P

Q

R

S

T

F

II. Klein Klapperrosen.  
Papaver erraticum minus.

G



flore puniceo, Ad. Lob. ico. II. Papaver erraticum minus, C. B. rheas, Dod. gal. rheas minus, Lugd. erraticum al. Fuch. Dod.] Welsh Papawero salvatico vnd rofolaccio. Spanisch Amapollia: Französisch Pavot sauvage, vnd Pocean, Cocquelicot. Böhmisch Matwleij. Niderländisch Koot Colbloemen vnd Corentroosen. Englisch Wilde poppie.

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft der Klapperrosen.

Galenus schreibt der Klapperrosensaamen sehr viel kälter / als der zahmen Magsaamensaamen / also daß er nicht ohne grossen Schaden genutzt werde.

Innerlicher Gebrauch der Klapperrosen.

Theophrastus schreibt / daß die Griechen in der Kost haben gebraucht: also in Welschland n. n. n. die Bauwren die jungen jarten Blätter / kochens mit Butter vnd Käß / vnd essens / wie ander Kraut.

Auf angezogenen Worten daß Galeni ist leichtlich abzunehmen / daß dieser Saamen gar nicht innerlich zu gebrauchen sey: Wiewol er vermeldet / daß etliche seyn / welche ein wenig des Saamens in die Hontguchen oder Leckuchen zu vermischen pflegen.

Fuchsius schreibt / daß die Klapperrosen die übrige Flüss der Weiber stillen / wann man die Blätter in Wein setzt / vnd davon trincket: (oder von aussen überschlägt.)

Rondeletius schreibt / daß die Blumen ein sonderliche gute Eigenschafft haben wider die Seitenkränck / wann man sie in Bibinellen- oder Scabiosenwasser stede / vnd dem Krancken einbebe / aber es soll im Anfang der Schwachheit geschehen / wann der Fluß anfanget sich in die Seiten zu setzen / hernach aber soll man sie nicht gebrauchen.

Wider das Seitenstechen soll ein gewiß Experiment seyn / so man die Blumen öderet / zu Pulver stoffet / vnd mit Weylwasser dem Krancken zu trincken gibt. Andere nehmen ein halb loth der Blumen / bindens in ein Lächlein / henckens in ein halb Pfund Scabiosenwasser / lassens also halb einsieden: Dieses geben sie fröh ein mal / vñ solches thun sie drey tag nacheinander / bezugen / sie habens an vielen Krancken wahrhaftig befunden.]

Äusserlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibt / wann man die Blätter mit den Knöpflein zerstoße / vnd wie ein Pflaster überlege / so heylen vnd vertreiben sie die hitzige Geschwulst: Vnd wann man leine Lächlein in der brüh nege / da die Köpff in gesotten haben / vnd die Schläffe damit befeuchre / so bringen sie den Schlaf.

Etliche

Je Klapperrosen seynd zweyerley / groß vnd klein / einander fast gleich. Dioscorides schreibt / daß ihre Blätter dem weissen Senff oder der Weqvarien gleich seyn / tieff jerspalten / scharff vnd rauch anzugreiffen: Ihre Stengel seynd dünn / rund vnd härig / Elen lang: Die Blumen seyn den wilden Küchenellenblumen ähnlich / schön braunrot / bisweilen auch weiß. Marchiolus schreibt / daß sie am Stengel einen Knopff gewinnen / mit zweyen härigen grauwen Häutlein beschlossens / vnd so bald die Blumen herfür tringe / so fallen dieselbige von einander / vnd komme alsdenn seine Blume herfür / welche bald widerumb abfalle / alsdann erscheine ein langlechter Kopf / rings vmbher mit schwarzen Haaren besetzt / in demselbigen findet man ein braunlechten Samen / am Geschmack etwas bitter.

Die Wurzel ist zimlich dick / weiß / etwan gelb / mit vielen Nebenwurzeln / vnd bitter: Man findet sie zu Zeiten auch mit gefüllten Blumen.]

Sie wachsen auff dem Feld neben den Wegen / vnd in den Fruchten: [vnd bisweilen in grosser menge / also daß das ganze Feld mit dieser überzogen / schenket: vnd das vom Meyen an bis in den Herbst.]

Von den Namen.

Klapperrosen nennet man darumb / daß die Kinder ihre Kurzweil mit diesen Blumen treiben / machen mit den Blättern Schnallen in der Hand oder Stirnen: Wird auch genennet Kornrose / Feldmagsamen / Hirschal vnd Grindmagen. Griechisch Μακρον ποτασ, oder auch ποτασ. Lateinisch Papaver erraticum, Papaver fluidum vnd rubeum. [Papaver erraticum majus: ποτασ Diosc. Theophr. Plin. C. B. Papaver rubrum, Brunf. erraticum, Eid. Matth. Cord. in Diosc. Gel. hort. Lac. Lon. Dod. Cast. Cael. Thal. rubrum, Eyst. erraticum primum, Fuch. rheas, Lob. Ger. prius, Lugd. alterum, Dod. gal. rheas sive caduco

A Etliche sagen wann man das Kraut über die Leber F  
Nasenblut. lege/so stillt es das Nasenbluten: andere schreiben sol-  
ches der Wurzel zu/wann man sie in den Händen  
halte/doch daß sie zu gewisser Zeit gegraben sey.

[Von dem gedistillierten Wasser.

Innertliche  
Hitze  
Hitz im Hals  
Wehane  
Tobige  
Menschen  
Augenwehe.  
G Ebrandt Wasser auß den Klapperrosen kühlts alle  
innerliche hitz/welches etliche in hitzigen Fiebern zu  
trincken geben: Dann es kühlts die Leber / stillt den  
Schmerzen / bringet den Schläffe / löschet die Hitz im  
Hals / vertreibet die Bräune / so mans trinckt / vnd da-  
mit gegurgelt. An die Schläffe gestrichen / vnd vmb die  
Sitzen gebunden / stillt es das Wüthen der tobigen  
Menschen / legt den Wehagen der Augen / so von Hitz  
B entstanden ist.]

Rosenblut. So wollen etliche / man soll das gebrandt Wasser G  
über die Leber schlagen / so verstillt es dann das bluten  
[der Nasen] welches wol seine Ursach hat.

Grind-  
Puffen.  
Husten.  
[Der Saft von diesen Rosen mit Schwefel vnd  
Salpeter vermischet / heylt den Grind / säubert vnd ver-  
treibe alle Flecken. In Syria machen die Inwohner  
ein Zucker auß den Blumen / wie auß den Rosen ge-  
macht wird / welchen sie zu dem Husten brauchen.]

Das III. Capitel.

Von wildem gehörnten Nagsaamen.

I. Wilder gehörnter Nagsaamen.  
Papaver corniculatum. I.



II. Das ander Geschlecht ist diesem gleich / .....  
daß es etne vielbraune oder rothe Blume trägt / vnd  
an Blättern kleiner ist. Wilder ge-  
hörnter Nag-  
saamen.

Es beschreibet C. Clusius noch andere Geschlecht  
mehr / darvon zu lesen ist in seinen observat. Hispan.  
lib. 2. cap. 59. [Dessen ander hat kleinere Blumen / zu  
zeiten schön roth / zuzeiten bleichroth / so in Spanien  
wächst / wie dann auch vmb Wien im Haberfeld / vnd  
kompt mit der andern / so allhie gesetzet überein.]

III. Das dritte Geschlecht hat Blätter / so viel klei-  
ner / zarter / klein zerpalten / vnd grün sind: Die Sten-  
gel sind zart / vnd ein wenig härzig: Die Blum ist viel-  
elbraun / wie andere Mergelweil / so leichtlich abfällt /  
welchen Fingers lang Hörnlein folgen / so schmal / hart  
vnd rauch sind / in welchem ein gar kleiner grauer  
Saamen verschlossen: Die Wurzel ist klein. Dieses  
habe ich vmb Rompelier in Haberfeldern gefunden:  
Wie dann auch von C. Clusio in Spanien zwischen  
den Frischten.] III.  
Wilder ge-  
hörnter Nag-  
saamen.

Sie wachsen am Meer / vnd in rauhem Erdreich /  
blühen im Junio. [Die rote wächst in Wehrerland in  
grosser Menge auß der Strassen / die gegen Wien ge-  
het. Die dritte hab ich vmb Rompelier in den Haber-  
feldern gefunden / wie dann auch von C. Clusio in  
Spanien.]

Von den Namen.

Wilder gehörnter Nagsaamen heist auch gelb Del-  
magen / Griechisch Μακρον κωνικαριον. Lateinisch  
Papaver cornutum, oder Corniculatum. [I. Pa-  
paver corniculatum luteum, C. B. corniculatum,  
Matth. Lac. Ad. Lob. Cast. Caes. corniculatum ma-  
jus. Dod. luteum, Fuch. Tur. Eyst. cornutum, Dod.  
gal. Cord. in Diofc. & hist. Gef. hort. Lon. Lugd.  
Cam. II. Papaver corniculatum phœniceum hirsu-  
tum, C. B. corniculatum alterum Lugd. cornicu-  
lum rubrum. Dod. cornutum rubro flore, Gef. hort.  
Ger. fl. phœniceo, Ad. Lob. Clus. hist. cornutum al-  
terum floribus rubris. Cam.] Arabisch Almacharum.  
Welsch Papayero cornuto. Spanisch Dormidera marina.  
Französisch Pavot cornu. Böhmisch Mak Kuzlowaty.  
Eccc ij Englisch

I.  
Wilder ge-  
hörnter Nag-  
saamen.  
E Der gehörnter Nagsaamen ist zweyerley / groß  
vnd klein. I. Der grosse / wie ihn Dioscorides  
beschreibet / hat weisse oder aschenfarbe härige  
[sästige] Blätter / dem Wullkraut fast ähnlich / rings  
vmbher zerpalten / wie die Blätter des wilden Mohns /  
seine Stengel seynd denselbigen auch gleich / rund vnd  
rauch / einer Ellen hoch / daran ein gelbe Blumen er-  
scheinet / nach welchen ein langes Schötlein erfolget /  
gekrümmt wie ein Horn / dem Voelchorn beynah  
gleich: [oben mit dreyen kleinen Spiglein versorget:]  
daher es auch den Namen hat / in dem Hörnlein trägt  
es kleinen schwarzen Saamen / dem Mohnsaamen  
ähnlich / seine Wurzel ist dick vnd schwarz: [vnd nicht  
tieff in der Erden.]

A Englisch Horned poppie. Niderländisch Heul/ vnd Horne Heul.

Von der Natur/Kraft vnd Eigenschafft des gehörnten Magsaamens.

L Leonhardus Fuchsius schreibt/ der gehörnte Magsaamen sey warmer vnd truckener Natur. Galenus saget/die Blätter haben ein grosse Krafft zu säubern vnd zu reinigen.

Innerlicher Gebrauch.

A Erius schreibt/ tetr. 4. serm. 1. cap. 45. dasz diß Kraut ein giftige Natur an sich habe/vnd deswegen gar nicht in Leib zu gebrauchen. Biewol Dioscorides meldet / wann man die Wurzel in Wasser kochet/bis das halbe Theil eingehe/vnd dieselbige brüß trinke / so heyle sie die Gebrechen der Leber diene wider das Wechelhumb der Hustt: hilfft auch denen/welchen der dicke/grobe sandige Harn viel leydis thut.

Leber Gebrechen. Husttwech.

Strugang treiben.

Plinius saget/wann man den Saamen mit Honigwasser einnimme/so treibe er zum Strugang.

Äusserlicher Gebrauch.

Haut Geschwür.

G Alenus meldet / dasz die Blätter vnd Blumen die faule Geschwür reinigen/[dann sie das faule Fleisch verzehren] doch soll man sie nicht gebrauchen/wann sie sauber seyn/dann sie auch das gesunde Fleisch auffessen.

Die Blätter mit Del vermische vnd angestrichen/nemen hinweg die Rufen/so ob de geschwürc wachsen.

So man diß Pflaster dem Viehe über die Augen Geschwür leget/reiniget es dieselbigen/ vnd machet die Augen klar/doch sol mans zimlich brauchen/dasz es nit zu viel ege.

Augen Geschwür des Viehe.

[Das IV. Capitel.

Von stachelichten Magsaamen.

\* Stachelichter Magsaamen. \* Papaver spinosum.



Stachelichter Magsaamen.

Der stachelicht Magsaamenblätter seynd an der Gestalt dem gehörnten Magsaamen fast dähnlich / rings vmb zerpalten / mit kleinen gelben Dörnlein vmbgeben: sind nicht so dick noch so grau / sondern bleichgrün / vnd vnden fast äschen-

F farb/ mit etlichen kleinen Dörnlein. Der Stengel ist anderthalb Spannen hoch/ rund mit etlichen Dörnlein besetzt: die Blum ist gelb/gitigerent/von fünf auch sechs Blättern/dem gehörnten gleich: Nach welcher ein langes Köpfflein erfolget/ so fünfsechicht / mit langen gelben Dörnlein vmbgeben / in welchen schöner/ schwarzer streimechter Saamen / so sechs mal grösser dann in andern Magsaamen verschlossen.

Dieses ist erstlich auß India Occidentali, auß der Insel S. Johannis genant/ in Engelland vnder dem Namen Figue del inferno, das ist/ Hölliche Fegen/ geschickt worden / vnder welchem Namen ich es auch auß Engelland erstlich empfangen/vñ der erste beschriben in meinem Phytopinace, vñ hernacher in meinem Marchiolo, vnd habß Papaver spinosum genennet.

G Es ist bey mir bedenklich / ob es nicht seye das Claucium Dioscoridis, welches er sagt/ Blätter haben wie der gehörnte Magsaamen / auß welchen der Saft getruckt werde / so gelb seye wie Safrich: Dann dieses ganzes Kraut ist voller gelber Saft wie das grosse Schöllkraut: Aber darvon soll ferners in meinem Lateinischen Herbario, geliches Gott/ gehandelt werden: Weil das Kraut nunmehr in vielen Gärten/nicht allein in Engelland/Welschland/sondern auch Teutschland/habß ichs hieher segen wollen.

Das V. Cap.

Von Bilsentraut.

I. Bilsentraut. Hyofcyamus I.



Das Bilsentraut ist dreyerley. I. Das erste/ wie Dioscorides schreibt/ist ein staudlechtes Kraut/ bringet einen dicken/säfftigen/runden vnd rauhen Stengel/ mit breiten langen/ schwarzen/ lunctel äschenfarben / ädrechtigen / säfftigen / tieffzerkerfften/ härigen Blättern/ seine Blumen stehen an den stengeln gleich wie die bleichgelbe [od todtenfarbe] Cymbalen: [od Häseln/nach einer ordnung bis oben auß/doch nur auß einer Seiten] nach welchen kleine Knöpflein bleiben/ mit kleinen Decklein übermacher/ voll Saamens / dem Wohnsaamen dähnlich / [doch grauer vnd Erdenfarber] seine Wurzel ist weiß vnd

Bilsentraut.





vnd saftreich / [Spannen lang / so sich fast in das Erdreich heffet. Das ganze Gewächs gibt einen starken schweren Geruch.]

**II.** Das ander Geschlecht / [so das zarte weisse Bilsentraut] ist dem ersten gleich / allein daß seine Blätter etwas runder / weicher vñ säßter seyn / [vnd stehen nit so gedräng in einander.] Die Blumen seyn auch ein wenig bleicher / vnd der Saame weiß. Es wird auch bisweilen mit roth purfarben Blumen / bisweilen auch mit gar weissen Blumen funden. [Hat auch nicht so viel Symbalen oder Schellen / darzu sind sie auch linder.]

**III.** Das dritte Geschlecht hat ein lange weisse Wurzel / fast eines Fingers dick / auß welcher ein runder häriger Stengel wächst / bey nahe / anderthalb Ellen hoch / mit andern Nebenzweiglein / an welchen ein zarte Woll gefüllet wird : Die Blätter seynd nicht so zerkerffer vnd aufgeschnitten / wie in den vorigen / sondern rund / säßig / weich vnd wollet / eines starken Geruchs / seine Blumen seyn gelb / nach welchen runde Knöpflein erfolgen / in welchen viel schwarzgelber Saamen verschlossen ist.

**IV.** Das vierde Geschlecht wird von Lobelio gesetzt / welches dem weissen Bilsen in allen stücken gleich / allein daß die Blätter kleiner vnd runder sind / äschensfarb grün : Der Stengel anderthalb Schuh hoch : die Blum bleichgelb / mit dunkeln Flecken / wie an den gemeinen Bilsen gesprengt : Der Saamen ist etwas weisser vnd kleiner : die Wurzel weiß vnd zäsecht. Dieses hab ich zu Clodia nit weit von Benedig funden. Von andern Geschlechtern mehr kan man lesen bey Clusio vnd Camerario.

Das erste Geschlecht wächst auff vngewässerten Orten / [neben den Strassen vnd Ackerreynen] blühet im Julio.

Die andern zwey seynd frembd / müssen in Gärten gepflanget werden. [Jedoch so findet man das ander auch in Franckreich / bey Rompelter / auch bey Benedig am Meer.]

Von den Namen.

**B**ilsentraut oder Bilsen wird auch genennet / Dolltraut / Schlaftraut / Sämbon / Kindswurzel / Zigeunertraut. Griechisch *δοκνιμας*. Lateinisch *Hyoscyamus*. *Faba suilla*, *Apollinaris*, *Symphoniaca*, *Palladia*, *Herba canicularis*, *Dens caballinus*. [I. *Hyoscyamus vulgaris* vel *niger*, C. B. *Hyoscyamus*, *Bruf. Tur. Matth. Lac. Lugd. Cæl. vulgaris*, *Gelhor. Thal. Eyst. niger. Dod. Lon. Ad. Lob. Cast. Ger. flavus*, *Fuch. niger vulg. Cluf. hist. Apollinaris*, *Cord. in Diosc.* II. *Hyoscyamus alb. major* vel 3. *Diosc. & 4. Plin. C. B. candidus* *Trag. albus*, *Matth. Dod. Gel. hort. Tur. Lac. Ad. Lob. Lon. Cast. Lugd. Cam. Ger. Eyst. Apollinaris* 3. *Cord. in Diosc.* III. *Nicotiana minor*, C. B. *Eyst. Hyoscyamus niger* vel 3. *Mat. Cast. Lugd. luteus*, *Dod. Gel. hort. Lon. Cä. Ger. dubius luteolus Solanifolius*, *Ad. Lob. Priapria*, à forma fructus, *Gel. hor. Tornabone* congener, *Cæl.*] Arabisch *Altercum*, [ *Bengi* ] *Vulgo Iusquiamo*. Welsh *Iusquiamo*. Spanisch *Velesbo*. Französisch *Iusquame*. Böhmisch *Bljn*. Niderländisch *Bilsencruyt*. Englisch *Henbane*.

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft des Bilsentrauts.

Das Bilsentraut ist auch sehr kalter Natur / [vnd wird der weiß von Galeno kalter Natur gesetzt bis in dritte grad / aber trucken im ersten.] Fernelius schreibt / das sey am besten zu gebrauchen / welches ein weisse Blume vnd weissen Saamen hat / wiewol auch nicht sicher : Die andere aber soll man gang vnd gar verwerffen.

Innerlicher Gebrauch.

Galenus saget ob wol das weisse Bilsentraut / besser dann die andere können in Leib gebrauchet werden / so sol man sie doch allzumal gleich wie ein gift stehen vnd meiden / dann sie ein Natur an sich haben / die Menschen doll vnd vnünftig zu machen : Wie solches an den Fischen wahr zunehmen ist / welche so bald tobend werden / wann sie des Saamens gessen haben.

Eccc iij [Die

A [Die Hüner auff den Walcken fallen herab/ wann sie F mit Bilsensaamen beräuchert werden/ vnd so sie den Saamen essen/sterben sie davon. Also machet es auch die Menschen Schlassfrunden vnd doll/wann sie sein viel essen. Es meldet Marthiolus. er habe Bawrenkinder gesehen/die diesen Saamen gessen hetten / die waren also rämisch vnd vnsinnig/ das die Eltern melneten/sie weren vom bösen Geist besessen. Daher nennen es die Bawren Distarbio. das ist/ Verwirren.

So die wilde Schwein von diesem Kraut essen/ kompt sie der Kramppf oder Tropff an/aber die Natur hat sie ein Arzney gelehrt / eilen alsbald zum Wasser/ fassen Krebs vnd essen sie/damit wird jnen geholffen.] Vnd wiewol Dioscorides schreibet / das man den Saamen zu erlichen innerlichen Gebresten des Leibs gebrauchen sol/ ist ihm doch hierinn nicht nachzufolgen/ sondern vielmehr Galeno zu gehorchen / welcher ihn gang vnd gar verbeut.

[So jemand in Argwohn were/das er Bilsenkraut oder Saamen gessen hette / der trinck von Siund an Beynlich/ Mehl / Kürbisaamen mit süßem Wein/ oder Nesselsaamen/Kressen/Senff od Kätrich/ Zwiebeln/Knoblauch/welches man haben mag/mit Wein getruncken/dardurch wird der Schade gewendet.]

Eufferlicher Gebrauch.

Bilsenkraut / Blumen vnd Saamen / dienen zu dem Schlass/stillen den Schmerzen / so mans aber zu viel braucht/machen sie doll.

Die Blätter also grün über Geschwulst gelegt/ nimmert den Schmerzen/truett die Geschwulst nider.

So man die mit Mehl zerstoßet/ stillet vnd vertribet das Gliederwehe/vnd das higige Podagram / darüber geschlagen.

Ein Fußwasser oder Dampf davon gemacht/ bringet den Schlass.

Die Blätter zerstoßen vnd übergelegt/ stillen das bluten vnd übrige Fluß der Frauen.

Mit altem vngesalznenem Schmeer eines Pfunds schwer zerstoßen/vnd ein Becherlin guten alten Wein über einem Feuer darunder gemischt/ Pflasterweiß auff Wunden gelegt/ soll trefflich wol heylen.

Die Wurzel mit Essig gesotten / ist gut zu den Schmerzen der Zähne/damit warm gewaschen.]

Der Saame zerstoßen/ mit Wein vermischet/ vnd wie ein Pflaster übergelegt / ist gut wider das Podagra/wider die windige Geschwulst/des Gemächts/vnd zu den geschwellenen Brüsten nach der Geburt.

[Der Saamen gepußwet/ mit Frauenmilch vnd Eyerklar vnd ein wenig Essig vermischet / vnd an die Schläff gestrichen/machet wol schlaffen. Den Rauch von diesem Saamen durch ein Trechter gegen dem Zahn empfangen / vnd den Mund wider gewaschen/stillet den Schmerzen.

Der Saamen mit Wein zerstoßen/ vnd auff die schwärende Brüst der Frauen gelegt/hilff wol.]

Von dem Safft des Bilsenkrauts.

Dioscorides beschreibet diesen Safft auff dreyerley Weiß. Die erste ist/das man Blätter/Stengel vnd Saamen zerstoße / vnd den Safft außspressen / welchen man darnach in der Sonnen trucknen soll/ aber er meldet/das er nicht über ein Jahr gut bleibe.

Dieser Safft soll gut seyn wider die scharpfte higige Fluß/ wider den Schmerzen der Ohren/ vnd Gebrechen der Beermutter/ wie es der interpres Dioscoridis nennet.

Mit Meel oder Gerstenbrüß vermischet vnd übergelegt/stindert die Schmerzen des Podagra/die higige Geschwulst der Augen/ vnd der anderen Glieder/ wie Dioscorides vermeldet.

[Von Bilsenkraut Wasser.

Vn Bilsenkraut / mit Blumen vnd dem vnseitigen grünen Saamen / wird ohne allen Zusatz ein

kräftig kühlend Wasser gebrandt/ welches doch nicht zuviel/auch nicht ohne Vermischung anderer Wasser gebraucht werden soll.

Für alle Entzündung vnd Geschwulst/ Tücher darinn generet vnd übergelegt / benimmt dieselbige. In heftigem Wehethumb des Haupts von His / da der Mensch möchte Hirnwidmend werden/ brauchet man vnderweilen das Wasser/wie auch das Del in die Nasen/ an die Stirn/ Schläff/ Pulsadern vnd Fuß gestrichen/oder darinn generet Tüchlein übergelegt.

In die Ohren ein wenig gebraucht/ verhindert das scharpf Stochen vnd ansehende Ohrenschwären.

In die Augen gebraucht/ kühlet die His/ nimmet die Röthe/das heftig beissen/ vnd heftige Geschwulst/ vnd stillet den Schmerzen.

Welche ein higig roth Angesicht haben/ die waschen sich Abends damit/ vnd legen nasse Tüchlein über.

Von dem Bilsenöl.

Das Del wird auff zweyerley Weiß bereitet. Etliche nehmen das Kraut sampt dem vnseitigen Saamen/stoffen wol zu muß/ gießen grün vnseitig baumöl daran/lässen etlich Tag an der Sonnen erbläuen/ dann sendet mans in doppelm Geschütz / bis sich die Feuchthe verzehet/ nachmals durchgeseigt / wird behalten.

Etlich pressen solch Del von dem Saamen/welcher zuvor in warmen Wasser wol erweichet/damit er aufgeschwelle / vnd das Del desto besser darauß gepreßet werde. Andere nehmen den frischen trucknen Samen zerstoßen in/thuns in ein gläserin oder ährin Geschütz/ stellens ein Tag vnd Nacht in Balneum Mariae/ vnd weil es noch warm / nemmen es her auß / thuns in ein Säcklein vnder ein Press.

Dieses Del ist über die Maß kalter Natur/ wird derohalben gebraucht/ wo heftiger Kühlung vonnöthen/ wird auch zu Weichung nutzlich gebraucht/ doch soll es nicht ohne grosse Vorberachtung gebraucht werden.

Diß Del in die Ohren gethan/nimm die Stich vnd Schmerzen darinn/ stillt das Gliederwehe vnd higige Podagram.

Mit Essig vermischet/ vnd über die Stirn vnd Schläff gestrichen bringet den Schlass.

Von dem dritten Bilsenkraut.

Etliche zweiffeln/ ob man diß Kraut für ein Bilsenkraut halten soll/dieweil der Saame etwas scharpf ist. Andere aber haben durch Erfahrung/das der saffe von diesem Kraut / oder die Blätter zerriben die Läuß vnd Flöhe verreiben / welches an Hunden oft versucht ist worden/dann sie geschwind herab fallen.

Man machet ein Del auß diesem Kraut/welches gar heylsam / vnd sonderlich frische Wunden bald heylet/ darumb dan etliche ein Nicotianam darauß machen/ andere nennen es Hyoscyamum vulnerarium. das ist Wundbilsen.]

Das VI. Cap.

Vom Indianischen Beynwelle.

Etliche wollen diß Kraut vnder die Bilsenkrauter rechnen/wegen seiner Blumen vnd Knöpflein: Andere aber seyn darwider.

Camerarius sezt zweyerley Geschlecht Nicotianae, eines mit grossen dicken Blättern / das ander mit geringern vnd spitzigen Blättern. Lobelius gedendet dreyerley Geschlecht/eines so groß ist/das ander klein/ das dritte nennet er Sanam sanctam.

Das erste Geschlecht die grosse Nicotiana, wächst wie D. Camerarius meldet / an etlichen Orten im ersten Jahr anderthalb Manns hoch/ gewinnt ein große holzichte Wurzel etwas weiß oder gelb/ [mit vielen Neben

Schädelich-  
keit des Bils-  
senkrauts.

Entzündung.  
Hauptweh.

Stochen der  
Ohren.

Röthe der  
Augen.

Noch Ange-  
sicht.

Schlaff für-  
dern.  
Schmerz  
stillen.

Geschwulst.

Glied-  
erweh.

Schlaff bring-  
en.

Wein stillen.

Wunden.

Zahnschmerz.

Podagra.

windige Ge-  
schwulst des  
Gemächts/  
geschwellene  
Brüst.  
Schlaffen  
machen.

Zahnschmerz.

Schwärende  
Brüst der  
Frauen.

Oberkammerh.  
Wiedererweh.  
Higige Pod-  
agra.

Schlaff bring-  
en.

Läuß od. Flöhe  
verreiben.

Indianische  
Beynwelle.

higige Fluß.  
Wehethumb  
Beermutter.

Podagra.  
higige Ge-  
schwulst.